

Deutscher Bundestag

Stenografischer Bericht

180. Sitzung

Berlin, Mittwoch, den 15. Juni 2005

Tagesordnungspunkt 1:

Fragestunde

(Drucksache 15/5660)
16978 A

Mündliche Frage 4

Petra Pau (fraktionslos)

Umfang der Personalveränderungen in der Bundeswehr seit 1994

Antwort

Hans Georg Wagner, Parl. Staatssekretär BMVg
16979 A

Zusatzfrage

Petra Pau (fraktionslos)
16979 B

Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:

Ich rufe die Frage 4 der Kollegin Petra Pau auf:

Welchen Umfang hatten bundesweit Personalveränderungen in der Bundeswehr an den Standorten seit 1994 und wie viele Arbeitsplätze wurden aufgrund des jeweiligen nachfolgenden Stationierungskonzeptes – bitte nach Ländern aufschlüsseln – neu geschaffen?

Hans Georg Wagner, Parl. Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung:

Frau Kollegin Pau, im April des Jahres 1994 beschäftigte die Bundeswehr insgesamt rund 174 800 zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Wehrverwaltung des Bundes befand sich zu dieser Zeit in dem Anfang der 90er-Jahre begonnenen Prozess der personellen Umsetzung der Strukturveränderungen im Rahmen der Anpassung an die neuen Streitkräftestrukturen und des Aufbaus einer Wehrverwaltung in den neuen Bundesländern. Mitte 2000 wurden die Strukturveränderungen durch die Maßnahmen im Rahmen der Neuausrichtung der Bundeswehr und Ende 2003 mit den neuen Entscheidungen zur Transformation der Bundeswehr fortgesetzt.

In diesem Rahmen soll der zivile Bereich der Bundeswehr bis zum Ende des Jahres 2010 auf 75 000 Haushaltsstellen und Dienstposten bzw. Arbeitsplätze reduziert werden. Da Auszubildende, Beamte auf Widerruf und Teilzeitbeschäftigte keine oder keine ganze Haushaltsstelle in Anspruch nehmen, können mit der Zielgröße von 75 000 Haushaltsstellen voraussichtlich über 80 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt werden. Derzeit sind rund 122 000 zivile Beschäftigte bei der Bundeswehr tätig. Dies bedeutet eine weitere Reduzierung des gesamten Personalbestandes im zivilen Bereich um bis zu 40 000 Menschen. Diese personelle Entwicklung beruht auf organisatorischen Maßnahmen mit entsprechenden Arbeitsplatz- und Dienstpostenanpassungen. Die Reduzierung wird sozial verträglich und ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Ein Anstieg beim Zivilpersonal der Bundeswehr erfolgte nur in Berlin und Sachsen-Anhalt, nämlich um 570 bzw. 306 Personen. Eine Darstellung der Entwicklung des Personalbestandes in den Bundesländern im Zeitraum von 1994 bis 2005 kann zur Verfügung gestellt werden.

Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:

Ihre Zusatzfragen, bitte.

Petra Pau (fraktionslos):

Vielen Dank, Herr Staatssekretär. Diese Übersicht würde ich gern erhalten.

Ich hätte eine Nachfrage: Gibt es einen Überblick, wie viele Arbeitsplätze – bei all den Abbaumaßnahmen, die Sie beschrieben haben – neu entstanden sind, beispielsweise durch die Stationierung des Eurofighters in Rostock-Laage?

Hans Georg Wagner, Parl. Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung:

Eine solche Übersicht gibt es nicht, da die im Rahmen der Konversion weggefallenen Dienstposten bei der Bundeswehr durch Ländermaßnahmen ersetzt werden müssen. Sie wissen, Konversion ist Sache der Bundesländer. Man müsste bei den einzelnen Bundesländern abfragen, wie groß der Nettozuwachs an zivilen Arbeitsplätzen gewesen ist. Diese Zahlen sind uns nicht bekannt.

Petra Pau (fraktionslos):

Danke schön. Dann würde ich gern, wie gesagt, die angekündigte Übersicht nachträglich erhalten.

Hans Georg Wagner, Parl. Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung:

Diese bekommen Sie.

Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:

Keine weiteren Zusatzfragen? Wir sind damit am Ende dieses Geschäftsbereichs. Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen, Herr Staatssekretär.